



Bürgerstiftung Erlangen

Hofmannstraße 59a
91052 Erlangen

Sekretariat Kanzlei FSR
Tel. 09131/881818

info@buergerstiftung-erlangen.de
www.buergerstiftung-erlangen.de



10 Jahre Bürger für Bürger

Impressum

Herausgeber

Bürgerstiftung Erlangen

Redaktion

Vorstand der Bürgerstiftung Erlangen

Konzept und Realisierung

Birke und Partner GmbH
Kommunikationsagentur, Erlangen

Fotos

Böhner, Bernd: 4, 5, 8, 9, 16, 17 oben, 19 oben;
Dilger, Marcelle: 20, 21; Fleischmann, Frank: 24 unten;
Dr.-Ing. Hassel, Helmut: 24 oben; Hertel, Maria: 22 oben;
Hoffmann-Brehler, Birgit: 25; Jeske, Jens: 6;
Kneidl, Uschi: 22 Mitte; Köckenberger, Ilse: 23 unten;
Lehr, Katrin: 23 Mitte; Miller, Stefanie: 23 oben;
Privat: 8, 13, 14, 17 unten, 18;
Schreiter, Klaus-Dieter: 19 unten; Stadt Erlangen: 3;
Voit, Alfons: 22

Die Bürgerstiftung Erlangen

- begleitet
- unterstützt
- fördert
- hilft



Die deutschen Bürgerstiftungen sind Stiftungen von Bürgern für Bürger. Mit ihrem breiten Stiftungszweck und ihrem lokalen Aktionsradius stärken sie als unabhängige Organisationen das bürgerschaftliche Engagement.

Initiative Bürgerstiftungen



Dr. Siegfried Balleis

Bürgerschaftliches Engagement ist ein fundamentaler Bestandteil unserer Demokratie und es lohnt sich, unser Gemeinwesen mitzugestalten – das haben sich im Jahr 2003 zahlreiche Erlangerinnen und Erlanger zu Herzen genommen und haben unter dem Motto „Bürger für Bürger“ die Erlanger Bürgerstiftung aus der Taufe gehoben. Damit wurde der Grundstein für ein überaus segensreiches Wirken in unserer Stadt gelegt.

Der Gedanke der Bürgerstiftung hat seither nicht nur eine erfreulich breite Basis gewonnen, er wurde auch durch vielfältige Aktivitäten mit reichlich Leben erfüllt. In der Folge konnten bereits viele wichtige Impulse für unser Zusammenleben gesetzt und zahlreiche Projekte initiiert werden,

für die es sonst keine Träger geben würde. Die Bürgerstiftung mit ihrem Sonderfonds „Kinderarmut“ hilft flexibel und überall da, wo es „brennt“. Gerade in dem breiten Konzept sehe ich die besondere Stärke dieses Engagements.

Das zehnjährige Jubiläum ist ein erster Meilenstein auf einem den Gemeinsinn in unserer Kommune stärkenden Weg. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich den Verantwortlichen und Unterstützern im Namen der Stadt und ihrer Bürgerschaft und wünsche der Stiftung, dass sich noch viele Bürgerinnen und Bürger angesprochen fühlen, sich zu engagieren und damit unser aller Zusammenleben noch lebenswerter zu gestalten. Alles Gute und weiterhin so großen Erfolg.

Ihr
Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Grußwort Stiftungsrat



Dr. Henning Altmeyden

Im Herbst 2003 war es soweit: Rudolf Schloßbauer hatte die Voraussetzungen für die Gründung der Bürgerstiftung Erlangen geschaffen. 30 Stifter versammelten sich im Schloss Atzelsberg. Das Ziel „Von Bürgern für Bürger“ wurde schnell und unbürokratisch umgesetzt. In den letzten zehn Jahren konnten viele hundert Einrichtungen und Projekte unterstützt und zahlreichen bedürftigen Familien geholfen werden. Den Bemühungen von Stiftungsrat und -vorstand sowie der Öffentlichkeitsarbeit ist es zu verdanken, dass die Zahl der Stifter nun bei

rund 100 liegt und das Stiftungskapital den Betrag von zwei Millionen Euro deutlich überschritten hat.

Der Stiftungsrat berät und beaufsichtigt den operativ tätigen Vorstand. Die Zusammenarbeit war zu jedem Zeitpunkt problemlos, anstehende Entscheidungen wurden stets einvernehmlich getroffen. Als Vorsitzender des Rates bedanke ich mich beim Vorstand für seine engagierte Arbeit. Der Stiftung selbst wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Unser Bemühen muss es sein, unsere Stiftung noch bekannter und leistungsfähiger zu machen.

Ihr
Dr. Henning Altmeyden
Vorsitzender des Stiftungsrates



Dr. Henning Altmeyden (Stiftungsratsvorsitzender), Renate Radomski-Jäkel, Katharina Kempe, Mariana Esche, Dr. Alexander Martini, Dr. Hans-Peter-Heynen (stellvertretender Vorsitzender) (v. l. n. r.). Nicht im Bild: Helmut Schmitt.

Grußwort Stiftungsvorstand



Martin Böller

In den zehn Jahren ihrer Geschichte hat die Bürgerstiftung Erlangen einen festen Platz in unserer Stadt gefunden. Wir sind stolz auf das zusammen mit unseren Stiftern und Spendern Erreichte. Das Stiftungskapital als notwendige Voraussetzung für die nachhaltige Erfüllung unserer Aufgaben hat sich seit Gründung vervielfacht, ein steter Spendenzufluss ermöglicht vor allem die wichtige Arbeit unseres Sonderfonds „Kinderarmut“.

Die in Geld ausgedrückten Leistungen unserer Stiftung – zugegebenermaßen ein nur sehr unvollkommener Maßstab – haben sich bei zu vernachlässi-

genden Kosten (wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich) kräftig erhöht und werden heuer voraussichtlich einen Gesamtbetrag von über 700.000 Euro erreichen.

Unsere Satzung weist uns eine Vielzahl von Aufgaben zu. Die breite Aufstellung – welche die Bildung wechselnder Schwerpunkte nicht ausschließt – ist und bleibt unser Markenzeichen. Gerne würden wir – mit Ihrer Hilfe – in Zukunft noch mehr für die Bürger unserer Stadt tun.

Für Ihre Treue und Unterstützung in der Vergangenheit bedanke ich mich sehr herzlich.

Ihr
Martin Böller
Vorsitzender des Vorstandes



Otto Föbel, Klaus Fella, Ute Hirschfelder (stellvertretende Vorsitzende), Wolfhart Schmid und Martin Böller (Vorstandsvorsitzender) (v.l.n.r.).

Grußwort des Bundesverbandes



Heidrun Lüdtkke

Obwohl die Gründung der Bürgerstiftung Erlangen schon zehn Jahre zurückliegt, besitzt sie nach wie vor Vorbildcharakter für ganz Bayern.

Denn hier ist die Dichte an Bürgerstiftungen noch immer relativ gering; zuletzt wurden im Freistaat sogar zunehmend Schein-Bürgerstiftungen errichtet, hinter denen nicht Bürger, sondern zum Beispiel Banken stehen. Die Bürgerstiftung Erlangen aber wollte immer eine Stiftung von Bürgern für Bürger sein: unabhängig, transparent und vielseitig. Gütesiegel-tauglich eben. Besonders beeindruckt hat mich, wie die Liste der Organisationen und Projekte, die sie fördert hat, über die Jahre angeschwollen ist. Diese Entwicklung unterstreicht, wie facettenreich Bürgerstiftungen

sein können und wie wichtig ihr Engagement ist.

Überregionale Bekanntheit hat die Bürgerstiftung Erlangen vor allem mit dem Sonderfonds „Kinderarmut“ erreicht, der dazu dient, die Teilhabechancen von Kindern aus schwierigen Verhältnissen zu verbessern. Im Zentrum stand dabei nie, nur mit Geldern zu unterstützen. Wie bei Bürgerstiftungen üblich, ist der Ansatz umfassender: Unter anderem können sich Eltern weiterbilden, Patenschaften werden geschmiedet. Diese milieu-übergreifende Zusammenarbeit ist wertvoller als Schecks. Sie ist ein Gewinn für die ganze Gesellschaft. Auf Ihrem Weg wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Ihre

Heidrun Lüdtkke

Leiterin der Initiative Bürgerstiftungen
im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Wie arbeitet die Bürgerstiftung?

Wo und wie können sich Bürger in die Bürgerstiftung einbringen?

Jeder Bürger kann sich im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten einbringen und jeder Bürger ist auch herzlich willkommen! Es gibt zwei Möglichkeiten des Mitmachens, eine finanzielle Beteiligung und eine in ehrenamtlicher Mitarbeit. Bei der finanziellen Beteiligung unterscheiden wir zwischen Zustiftungen und Spenden. Zustiftung bedeutet, dass der „Zustifter“ einen Betrag in das Stiftungskapital einbringt, dessen Erträge für Fördermaßnahmen verwendet werden. Spenden werden unmittelbar den Förderzwecken zugeführt. Beide Zuwendungsarten sind im Rahmen der geltenden Gesetzgebung beim Stifter bzw. Spender steuerlich absetzbar. Leben kann die Bürgerstiftung aber erst, wenn Ehrenamtliche ihre Zeit für die Bürgerstiftung „stif-

ten“. Ehrenamtlich tätig sind die Mitglieder des Stiftungsrates (das ist das von den Stiftern gewählte Aufsichtsgremium), die Mitglieder des Stiftungsvorstandes, der das operative Geschäft der Stiftung führt, sowie alle Helfer, die Zeit für die einzelnen Themen und Projekte aufbringen.

Für unsere Bürgerstiftung Erlangen haben wir einen Helferstammtisch gegründet, der sich monatlich trifft und bei dem aktuelle Informationen über laufende Projekte ausgetauscht sowie neue Themen diskutiert werden und der als Informationsplattform für potenzielle Helfer, die bei bestimmten Themen mitmachen wollen, dient.

Mitmachen kann also jeder und für jede Unterstützung sind diejenigen dankbar, denen geholfen wird.

Wolfhart Schmid ■

Interview mit Rudolf Schloßbauer



Rudolf Schloßbauer

Herr Schloßbauer, Sie gelten als der Gründungsvater der Bürgerstiftung Erlangen. Was hat Sie bewegt, in Erlangen eine Bürgerstiftung zu gründen?

Als Ehrenamtsbeauftragter der Stadt habe ich an den verschiedensten Orten das hohe bürgerschaftliche Engagement erlebt. Es stieß aber dort an Grenzen, wo die notwendigen Mittel zu Hilfen in Notsituationen und bei wertvollen Projekten fehlten. Motiviert durch diese Situation habe ich unseren Oberbürgermeister Dr. Balles gebeten, für die Gründung einer Bürgerstiftung grünes Licht zu geben. Er hat zugestimmt und mich 2002 mit der Gründung einer solchen Stiftung beauftragt.

Welche Erfahrungen haben Sie beim Suchen und Finden der Gründungstifter gemacht? Wie lange haben Sie daran gearbeitet?

Zunächst galt es, das notwendige Grundstockvermögen zur Genehmigung der Stiftung und ihrer Förderzwecke zusammenzubringen. Nach einem Jahr Überzeugungsarbeit an

vielen Türen war es soweit. Der feierliche Gründungsakt am 11. November 2003 auf Schloss Atzelsberg war der Beginn der Erfolgsgeschichte „Bürgerstiftung Erlangen – Bürger für Bürger“. **An welche Projekte vom Anfang Ihrer Amtszeit erinnern Sie sich besonders gern?**

Neben spontanen Hilfen für in Not geratene Menschen waren es die Lernprojekte an Schulen, das BIG-Programm für ausländische Frauen in Kooperation mit Uni und Sportvereinen, die Gestaltung des Innenhofes der Tagespflege für Demenzerkrankte am Martin-Luther-Platz mit der Firma Kempe und der Elsner-Stiftung, die Versorgung der Mittagsbetreuung für Grundschulen mit Unterstützung durch die Firma Pickel und den Hausfrauenbund, nur als exemplarische Beispiele.

Dankbar bin ich für das erfolgreiche Engagement meines Nachfolgers Martin Böller, sowie der hochengagierten Stellvertreterin Ute Hirschfelder als Gründerin des Sonderfonds „Kinderarmut“, sowie Dr. Altmeppen als Vorsitzenden des Stiftungsrates und unserem Schatzmeister Klaus Fella.

Das Interview führte Ute Hirschfelder am 23. Juli 2013.

Interview mit Ute Hirschfelder



Ute Hirschfelder

Frau Hirschfelder, seit wann und mit welchen Aufgaben sind Sie für die Bürgerstiftung tätig?

Ich habe bereits die Geburtsstunde der Stiftung 2003 als Gründungstifterin miterlebt. Mich überzeugte die Idee „Bürger helfen Bürgern“. Zunächst wurde ich Mitglied im Stiftungsrat. Seit 2006 bin ich die stellvertretende Vorstandsvorsitzende. Speziell für sozial benachteiligte Kinder initiierte ich 2007 den Sonderfonds „Kinderarmut“, für den ich seitdem verantwortlich bin. Als Regionalkuratorin für Bayern lerne ich viele andere Bürgerstiftungen kennen.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Dass sie mich mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenbringt: Mit Menschen, die sich wie ich als „Bürger für Bürger“ ehrenamtlich für eine gute Sache engagieren.

Mit Menschen, denen ich helfen kann, mit Menschen, die meine Arbeit unterstützen. Die vielen menschlichen Begegnungen bereichern und verstärken die Freude am Helfen. Ich freue mich auch über mehrere Auszeichnungen für den Sonderfonds. Das motiviert natürlich.

Ich finde es großartig, wie viele Erlanger sich für benachteiligte Kinder in unserer Stadt engagieren: Einzelpersonen, Vereine und unterschiedliche Gruppen, Firmen und Banken. Es ist fast unglaublich, dass mit dem Cellisten Mark Kosower und der Pianistin Jee-Won Oh sogar ein amerikanisches Künstlerpaar mehrfach Benefizkonzerte zugunsten Erlanger Kinder gab, und das auf höchstem musikalischen Niveau. Und ohne all unsere ehrenamtlichen Helfer würde sowieso „nichts laufen“. Ihnen allen danke ich von ganzem Herzen!

Das Interview führte Otto Föbel am 9. September 2013.

Die „Bürgerstiftung Erlangen“ im Presse-Echo

Feiern mit Elke Sommer und Steinpilz-Suppe
Bürgerstiftung Erlangen beging im Markgrafentheater einjähriges Jubiläum — Vorher Premierenvorstellung
VON MANFRED KOCH

Am morgigen Dienstag wird auf Schloss Atzelsberg die „Bürgerstiftung Erlangen“ gegründet
Ein Täufling mit 30 spendablen Paten
Stiftungsvermögen beträgt derzeit rund 200 000 Euro — Rudolf Schloßbauer suchte Geldgeber

Eine schöne Bescherung kurz vor dem Weihnachtsfest
Bürgerstiftung beschenkt Schulen und soziale Initiativen — Spende in Höhe von 12 000 Euro stammt aus privater Erbschaft

Noch in diesem Jahr wird eine Bürgerstiftung gegründet

„Bürger für Bürger“

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren — Offene Fragen

VON RUDOLF FÖRSTER

Regierungspräsident überreichte die Urkunde
Stiftung ist offiziell
„Bürgerstiftung Erlangen“ besitzt 175 000 Euro
VON EVA LINDNER

Sonderfonds hilft Kindern

Bürgerstiftung engagiert sich gegen Kinderarmut

Ein Gütesiegel

Bürgerstiftung wird ausgezeichnet

Bürgerstiftung Erlangen verdreifacht Stiftungskapital

Vermögen ist nun auf über zwei Millionen gestiegen — Auch 2011 wieder eine Rekord-Fördersumme ausgeschüttet

Vorbildlicher Einsatz für bedürftige Kinder

„Sonderfonds Kinderarmut“ der Bürgerstiftung ist in Berlin ausgezeichnet worden

Bürgerstiftung mit Grille und Böller

Stiftungsratsspitze und geschäftsführender Vorstand bestimmt

Gut aus den Startlöchern gekommen

Die junge „Bürgerstiftung“ kann erste Erfolge vorweisen — Stifterversammlung
VON RUDOLF FÖRSTER

Er hat gut lachen!

Auf dem Foto vom 11. November 2003 freut sich Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis (dritter v. l.) sichtlich: Mittelfrankens Regierungspräsident Karl Inhofer (ganz r.) hatte aus Ansbach die offizielle Stiftungsurkunde der „Bürgerstiftung Erlangen“ mitgebracht. Unter den damals gerade erst 40 amtlich genehmigten Bürgerstiftungen in Deutschland war die Erlanger ehrenvoll früh dabei, in Mittelfranken die zweite nach Nürnberg. Auf dem Foto sind schon die künftigen Mitglieder des ersten Stiftungsvorstandes abgebildet: Rechts von Oberbürgermeister Dr. Balleis Rudolf Schloßbauer (Vorsitzender), Klaus Fella (Schatzmeister) und Prof. Dr. Dietrich Grille. Rainer Dippold und Gerhard Wangemann (v. l.) gehörten dem ersten Stiftungsrat an.

Zehn erfolgreiche Jahre – Aus der Chronik der „Bürgerstiftung Erlangen“

2003: Gründungsakt am 11. November auf Schloss Atzelsberg. Dem Ehrenamtsbeauftragten der Stadt, Rudolf Schloßbauer, war es gelungen, in etwa

einem Jahr 30 Gründungsstifter für die Idee der Bürgerstiftung zu gewinnen. Die „Bürgerstiftung Erlangen“ startete mit einem Stiftungskapital von 175.000 Euro. Mit weiteren zugesagten Zustiftungen waren es sogar nahezu 200.000 Euro.

2004: Die Bürgerstiftung erhielt erstmals – und seitdem jedes zweite Jahr erneut – das Gütesiegel des Bundesverbands Deutscher Stiftungen. Mit der Beteiligung am Projekt „Brücke zum Beruf“ setzte sie sich erfolgreich für Jugendliche ohne Lehrstelle ein. Verbunden mit einer Premierenvorstellung (mit Elke Sommer) feierte sie im Markgrafen-Theater ihr einjähriges Jubiläum.

2005: Freude über einen außergewöhnlich hohen Stiftungsfonds von über 250.000 Euro!

2006: Nach Rudolf Schloßbauer übernahm Martin Böller den Vorstandsvorsitz. Er wurde 2009 und 2012 im Amt bestätigt. Als Bankexperte konnte er berufliche Erfahrungen auch bei der Verwaltung des Stiftungsvermögens einbringen.

2009: Stiftungsratsvorsitzender wur-

de erneut Dr. Henning Altmeppen. Von 2006 bis 2009 hatte Prof. Dr. Dietrich Grille dieses Amt ausgeübt. 2010: Unter bundesweit 45 Teilnehmern gewann der Sonderfonds „Kinderarmut“ der Bürgerstiftung den mit einem hohen Preisgeld verbundenen zweiten Preis im „Ideenwettbewerb“ der Allianz für Bürgersinn. Im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Balleis nahm Ute Hirschfelder in Berlin den Preis für die Bürgerstiftung Erlangen entgegen. 2011: „Fast beängstigend erfolgreich“ – so formulierten die „Erlanger Nachrichten“. Nach einer außerordentlich hohen Zustiftung von 100.000 Euro (2010) folgten 2011 eine solche von 200.000 Euro und eine Erbschaft

von über einer Million Euro. So wurde das folgende Jahr 2012 zum bis dahin „leistungsstärksten in der Geschichte der Stiftung“.

2013: Im Februar wurden Ute Hirschfelder und Martin Böller mit dem „Ehrenbrief der Stadt Erlangen für besondere Verdienste im sozialen Bereich“ ausgezeichnet. Bis zum Ende des „Jubiläumjahres“ 2013 wird die Zahl der Stifter auf knapp 100 und das Stiftungskapital auf über 2,2 Millionen Euro gestiegen sein. Aus den Erträgen eines solchen Kapitalstocks lässt sich viel Gutes bewirken. Da kann man nur wünschen: Weiter so!

Dr. Heinrich Hirschfelder ■



Rechts von Oberbürgermeister Dr. Balleis (dritter v. l.) stehen zufällig die künftigen Mitglieder des ersten Stiftungsvorstandes: Rudolf Schloßbauer (Vorsitzender), Klaus Fella (Schatzmeister) und Prof. Dr. Dietrich Grille (stellvertretender Vorsitzender). Rechts außen Regierungspräsident Karl Inhofer. Links die Stiftungsräte Rainer Dippold und Gerhard Wangemann.

Helfen, wo es brennt ...

Mit diesem Leitspruch ist der seit sieben Jahren amtierende (und im Vorjahr verstärkte) Vorstand seinerzeit angetreten. Dabei ist „brennen“ natürlich nicht immer so wörtlich zu nehmen wie beim Blockhaus des Pfadfinderstammes St. Asgard, das eines Nachts völlig zerstört wurde (siehe Bild unten) und derzeit auch mit unserer Unterstützung wieder aufgebaut wird. Oft ist es – im übertragenen Sinn – nur ein kleines Flämmchen oder ein leichter Rauchgeruch, der auf eine Notsituation hinweist.

Unsere Satzung verpflichtet uns, in Erlangen soziale Probleme zu lindern und auf den Gebieten Bildung und Erziehung, Gesundheitswesen, Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Umwelt- und

Naturschutz sowie Internationale Beziehungen zu fördern und zu unterstützen. Die Stiftung hat dies – die Entscheidungen treffen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand – in vielen hundert Einzelfällen getan. Einen bedeutenden Anteil unserer Arbeit nehmen die Aktivitäten des Sonderfonds „Kinderarmut“ ein.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige wenige Beispiele aus unserer Arbeit. Eine vollständige Übersicht über alle unsere Fördermaßnahmen seit der Gründung überlassen wir Ihnen auf Anforderung gerne. Sie finden alle Informationen aber auch auf unserer Internet-Seite unter:

www.buergerstiftung-erlangen.de

Martin Böller ■



Kinder in Not

Auch im einkommensstarken Erlangen gibt es Kinderarmut. Knapp 2.000 Kinder leben in Familien, die auf Unterstützung angewiesen sind. Darauf reagierte der Sonderfonds „Kinderarmut“ der Bürgerstiftung mit Maßnahmen

- gegen materielle Armut
- gegen emotionale Verarmung und vor allem
- gegen Bildungsarmut.

Er wurde 2007 ins Leben gerufen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Zuwendungen.

Zwar bildet Schulmittagessen für bedürftige Kinder glücklicherweise nicht mehr den Schwerpunkt der **materiellen Hilfe**. Aber nach wie vor ist Einzelfallhilfe gefragt, besonders häufig für Kinder Alleinerziehender. Brennpunktschulen stellt der Sonderfonds eine „Notfallkasse“ für schnelle, unbürokratische Hilfe zur Verfügung.

Er unterstützt auch **Elternbildungsprojekte**. Diese tragen zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung und zur Erzie-

hungskompetenz von Müttern und Vätern bei, die oft einer solchen Hilfe bedürfen.

Der Sonderfonds fördert vor allem **Lern- und Teilhabeprojekte**. Sie sollen die Chancen von Kindern verbessern, aus dem Kreislauf der oft von einer zur nächsten Generation vererbten Armut herauszukommen. Verbesserte Deutschkenntnisse, die Entfaltung eigener Begabungen und Talente und ein möglichst guter Schulabschluss – das sind langfristig die wirksamsten Mittel, jungen Menschen mehr Chancen in der Arbeitswelt und zur Teilhabe an der Gesellschaft zu eröffnen. Der Sonderfonds unterstützt und finanziert erfolgreiche Nachhilfe- und Lernprojekte und musisch kreative Projekte an verschiedenen Schulen und initiiert eigene Vorhaben.

Ute Hirschfelder ■



**Küche für
Obdachlose**

Die Bürgerstiftung finanziert die Küche in der Tagesstätte der Obdachlosenhilfe Erlangen e. V. in der Heuwaagstraße und beteiligt sich auch an den Kosten des notwendigen Umzugs in ein neues Domizil. Unser Bild zeigt das ehrenamtliche Küchenteam in der Heuwaagstraße.

**Maschine für
Lehrlingsausbildung**



Die Jugendwerkstatt der Diakonie in Eltersdorf bildet Jugendliche, die auf dem normalen Markt ohne Chance wären, zu Facharbeitern aus. Die Bürgerstiftung beteiligt sich an der Anschaffung von Kleingeräten und einer Hobelmaschine.

**Ronald McDonald
Haus**



Im Ronald McDonald Haus finden die Angehörigen von auswärtigen schwerkranken Patienten der Kinderklinik ein vorübergehendes Zuhause. Die Bürgerstiftung übernimmt die Patenschaft für ein Appartement. Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung überbringen die gute Nachricht. Die Mitleiterin des Hauses (rechts im Bild), freut sich verständlicherweise.



**Entlastung für
pflegende Angehörige**

Die Tagespflege am Martin-Luther-Platz betreut Demenzkranke während des Tages. Für die pflegenden Angehörigen bringt das eine dringend nötige Teil-Entlastung. Die Bürgerstiftung trägt immer wieder zur Deckung von Investitions- und Betriebskosten bei.



Unterricht im „Grünen Klassenzimmer“

Die Naturschutzgemeinschaft Erlangen unterhält seit Jahren ihr „Grünes Klassenzimmer“ auf einem Tümpel-Grundstück in Alterlangen. Eine große Anzahl von Schulklassen profitiert vom naturnahen Anschauungsunterricht. Die Bürgerstiftung fördert seit ihrem Bestehen die verdienstvolle, überwiegend ehrenamtliche Arbeit.

Gärtner aus 12 Nationen im Interkulturellen Garten



Der Agenda-21-Beirat hat ihn vorgeschlagen, in vielen Städten ist er bereits realisiert: der Interkulturelle Garten. Auch in Büchenbach stehen seit 2013 60 Parzellen zur Bewirtschaftung durch Familien aus aller Herren Länder zur Verfügung. Die Sachkosten für die Umzäunung des Areals übernimmt die Bürgerstiftung.

Ernährungsführerschein



Theorie und Praxis gesunder Ernährung erlernen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Brucker Lache. Mit Eifer, Fleiß und Hingabe haben die Kinder Zutaten für ein Frühstück zusammengestellt, das nicht nur gesund ist, sondern auch gut schmeckt. Mit Recht steht am Ende der Ausbildung ein „Ernährungsführerschein“, dessen Regeln hoffentlich ein Leben lang beachtet werden. Die Bürgerstiftung finanziert die Anschaffung der notwendigen „Hardware“.



Internationale Begegnungen

Die Bürgerstiftung fördert die Begegnung vor allem von Jugendlichen mit den Partnerstädten. Sie unterstützt eine Radfernfahrt von Schülerinnen und Schülern des ASG nach Rennes, einen Auftritt von Eleven der Musikschule in Wladimir, einen Jugendaustausch der Katholischen Jugend mit Partnern aus der gleichen Stadt und schließlich (unser Bild) ein deutsch-russisches Sommerlager des Pfadfinderstammes Steinadler in Frauenaarach.

Sonderfonds Sommerferiencamp



2003 war er der „Gründungsvater“ der Bürgerstiftung Erlangen. Im August 2013 besuchte Rudolf Schloßbauer (mit rotem Hemd) das Sommerferiencamp in der Eichendorffschule. Er war begeistert. Rechts neben ihm Katja Roßmeißl, die das Sommerferiencamp 2013 leitete.

Das Sommerferiencamp des Sonderfonds findet seit 2011 statt. Sozial benachteiligte Kinder – vor allem auch Kinder mit Migrationshintergrund – aus vielen Erlanger Schulen erleben zwei abwechslungsreiche Ferienwochen mit vielfältigen Unternehmungen. Dabei sollen sie gleichzeitig Fortschritte in der deutschen Sprache machen.



Eine Gruppe beim Besuch des THW.

Wieso kennen sogar Kinder von Asylbewerberfamilien das deutsche Wort „Kohlrabi“?

Weil sie zu den Kindern gehören, die im August 2013 am dritten Sommerferiencamp teilnahmen. Unter dem Motto „Bleib fit – mach mit“ fand das Camp diesmal in der Eichendorffschule statt. Zum Programm gehörten auch Ausflüge, Spiele, sportliche Aktivitäten und mancherlei Gesundheits- und Verhaltenstipps. Abwechselnd durfte jede Gruppe beim Kochen gesunder und leckerer Mittagessen mit mehreren „Gängen“ mithelfen.

Jedes der 48 teilnehmenden Kinder konnte am Ende der zwei erlebnisreichen Wochen ein Kochbuch mit internationalen Kochrezepten, Fitnesstipps und eigenen Kommentaren mit nach Hause nehmen.



Beim gemeinsamen Mittagessen.

Bildung ist der Schlüssel



„Lernen nach 1“ für die 5. bis 10. Jahrgangsstufe der Hermann-Hedenus-Mittelschule und der „Lernclub“ für die Jahrgangsstufen eins bis vier an der Mönau-Grundschule in Büchenbach sind seit Jahren bewährte und erfolgreiche Lernprojekte mit steigenden Schülerzahlen und sehr guten Ergebnissen. Studentinnen und Studenten helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Erledigung der Hausaufgaben, der Vorbereitung auf Proben und Referate, beim

Wiederholen von Grundwissen und dem Füllen von Wissenslücken. Regeln eines höflichen und respektvollen Umgangs miteinander werden täglich eingeübt. Die Sozialpädagogen der Schule und die Klassenlehrer sind in die Arbeit integriert.

Täglich unterstützen die pädagogisch geschulten Betreuerinnen die Kinder nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern besonders auch beim Trainieren der Lese- und Rechenfertigkeit. Auf dem Bild rechts: Frau Inan, die „Mutter“ des „Lernclubs“ mit zwei ihrer Schützlinge.



Die **Lernsprechstunde** in der Ernst-Penzoldt-Mittelschule ist ein anderer Weg, Schülerinnen und Schülern zu besseren Leistungen zu verhelfen. Eine Psychologin gibt den Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfen und Tipps zu ihrem Lernverhalten. In dieses „Lerntraining“ werden auch die Eltern eingebunden. Auf dem Foto Christine Tackenberg im Lerngespräch mit Schülern.



Hier entfalten sich Talente



Das Großprojekt „**Tanz!**“ der 6. Klassen der drei Erlanger Mittelschulen fand am 25. Juli 2013 mit einem Flashmob-Tanz-Auftritt auf dem Erlanger Schlossplatz seinen erfolgreichen Abschluss. Die Tanz- und Theaterpädagogin Stefanie Miller leitete das Projekt, auf das sich die Kinder seit dem Schulhalbjahr regelmäßig vorbereitet hatten.



„**Trommelpower – Musik für ein besseres Miteinander und zur Vermeidung von Gewalt**“ ist ein musiktherapeutisches Projekt am Emmy-Noether-Gymnasium für die Schüler der Ganztagesklassen der 5. bis 7. Jahrgangsstufe. Musikimprovisationen ermöglichen den Kindern, Stimmungen und Gefühle auszudrücken und den respektvollen Umgang miteinander zu üben.

Um Kinder mit dem kreativen, persönlichkeitsfördernden Bereich der Bildung in Berührung zu bringen unterstützt der Sonderfonds seit Jahren auch musische Projekte an verschiedenen Erlanger Schulen. „**Tanzen, Trommeln & Theater**“ stärkt das Selbstwertgefühl, fördert das Selbstvertrauen und hilft Kindern, eigene Talente zu entfalten.





Zauberhafte Physik und Hochspannung

Das Projekt „**Zauberhafte Physik**“ will Mädchen und Jungen der 2. bis 4. Grundschulklassen spielerisch für Naturwissenschaften und Technik begeistern. „Physikpaten“ führen mit den Kindern spannende Versuche zu den Themen Luft, Wasser, Strom, Magnetismus, Kraft, Reibung und Hebel durch und erklären „geheimnisvolle“ Erscheinungen. Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache und freuen sich auf die nächsten Stunden mit ihren „Paten“. Das sind interessierte Ruheständler aus allen Berufen, insbesondere Ingenieure, Physiker und Lehrer. Dr.-Ing. Helmut Hassel ist der Leiter der Erlanger Physikpaten.



Das gemeinsame Bildungsprojekt „**Hoch-Spannung – Abenteuer Technik**“ von der Siemens AG als Hauptsponsor, der Bürgerstiftung und der Stadt in allen siebten Klassen der Erlanger Mittelschulen „schlug voll ein“. Die Schüler bauten unter erfahrener Anleitung jeweils selbst ein Radio, einen Synthesizer, einen Verstärker, eine LED-Lampe oder einen Ventilator. Es gelang, bei Jungen und Mädchen gleichermaßen das Interesse an Technik zu steigern und die Neugier auf technische Berufe zu wecken.

Eltern-Kind-Projekt „Hand in Hand“

Das Eltern-Kind-Projekt „**Hand in Hand**“ der Spielstube Bruck entstand 2008. Mitarbeiter hatten beobachtet, wie hilflos, überfordert und unwissend oft junge Eltern im Umgang mit ihren Kindern sind. Ziel des Projektes ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Mitarbeiter, Eltern und Kinder verbringen monatlich einen Wochenendtag gemeinsam. Dabei erleben die Eltern, wie sie mit ihren Kindern umgehen können und welche Strukturen und Rituale das Familienleben erleichtern, z.B. gemeinsame Mahlzeiten am Tisch ohne Fernsehen, Zu-Bett-Geh-Rituale wie Vorlesen, gemeinsame Aktionen wie Radtouren und Wanderungen. Abschluss des Eltern-Kind-Projektes ist in jedem Jahr eine mehrtätige gemeinsame Unternehmung, schon mehrmals auf einem großen Bauernhof.

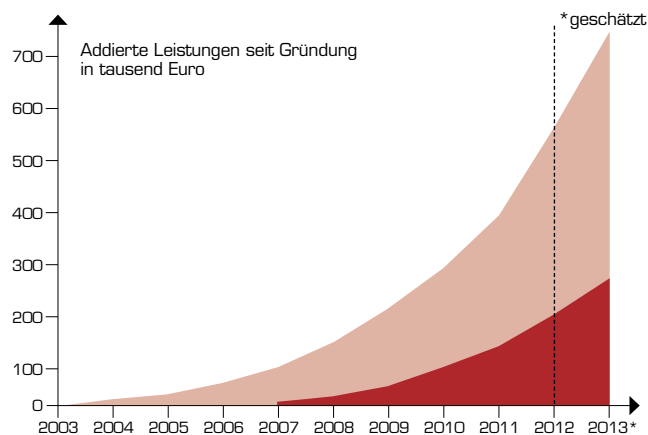
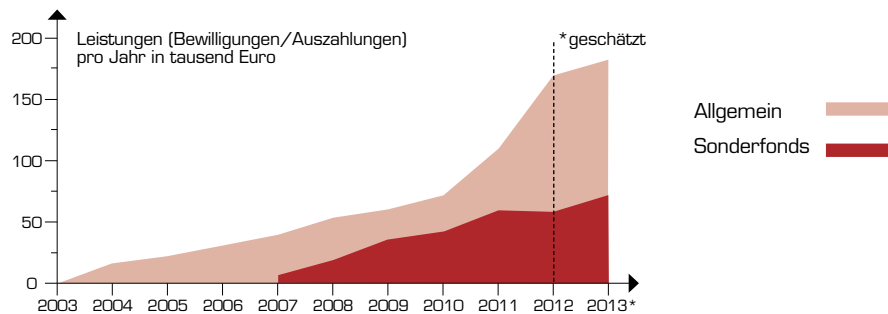


Nach einer ausführlichen Besichtigung des großen Bauernhofes gab es ein lustiges Quiz. Wer die Fragen richtig beantwortete, durfte die Maske eines Tieres aufsetzen.

Die Bürgerstiftung in Zahlen

Seit den Anfängen 2003 ist die Zahl der Stifter erfreulich angestiegen. Waren es mit dem Start der Bürgerstiftung im Jahr 2003 noch 30 Stifter, konnten bereits im Jahr darauf weitere zehn Stifter gewonnen werden. 2013 liegt ihre Zahl bei rund hundert Personen. Eine ähnlich erfreuliche Entwicklung nimmt auch das Stiftungskapital. 175.000 Euro sind es bei der Gründung, 2004 bereits 229.000 Euro. Und bis zum Ende des laufenden Jahres wird mit einem Stiftungskapital von mehr als 2,2 Millionen Euro gerechnet.

Je höher die Stiftungseinnahmen sind, desto mehr Geld kann in die Förderung von Projekten fließen, wie die folgenden Grafiken zeigen:



Danke!

Wir danken allen Stiftern, Spendern, Helfern und Unterstützern der letzten zehn Jahre. Ohne sie wäre unsere Stiftung mit ihrem Sonderfonds nicht zu dem geworden, was sie heute ist.

Die Festschrift haben möglich gemacht:

Bernd Böhner

Klaus-Dieter Schreiter

Dr. Heinrich Hirschfelder

**Birke und
Partner,**
Kommunikationsagentur.

 DRUCKHAUS
HASPEL
ERLANGEN
www.druckhaus-erlangen.de

Die Jubiläumsfeier haben wir vor allem zu verdanken:

Helmut Haberkamm

„Trio Passione“:

Emilio Angulo

Gabriele Stiehler

Tilmann Stiehler

Norbert Nägel GmbH & Co. KG


SCHLOSS ATZELSBERG